

Kommunikative Objekt-Subjekt-Relationen

1. Bereits in Toth (2012a) hatten wir auf die Möglichkeit hingewiesen, nicht nur das Zeichenschema (vgl. Bense 1971, S. 33 ff.), sondern auch das sog. Objektschema

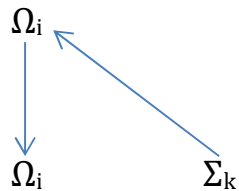
$$O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

im Sinne einer kommunikativen Relation zwischen einem Paar von gerichteten Objekten (vgl. Toth 2012b) und einem Paar von gerichteten Subjekten (vgl. Toth 2012c) einzuführen.

2. Im folgenden untersuchen wir aus Gründen der Zeichen-Objekt-Isomorphie (vgl. Toth 2012d) zunächst 3-stellige kommunikative Objektrelationen, d.h. solche mit nur einem Subjekt (Σ_k).

2.1. Die objektale Veranlassungs-Relation

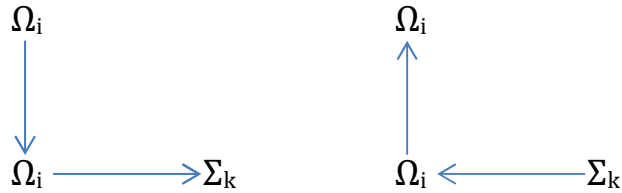
Sie ist bis auf die Beschriftung der Knoten identisch mit dem thetischen semiotischen Graphen (Bense 1971, S. 37)



Hier wirkt also ein Subjekt auf ein Objekt, und diese Aktion betrifft ein anderes Objekt. Ein Beispiel ist das Betätigen eines Lichtschalters.

2.2. Die objektalen Bewirkungs-Relationen

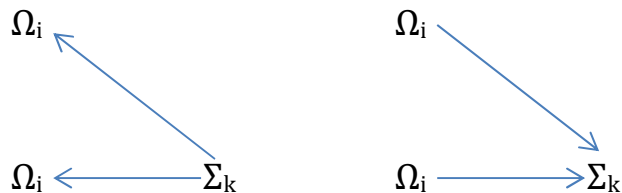
Sie entsprechen strukturell den von Bense (1971, S. 37) eingeführten generativen und degenerativen semiotischen Graphen.



Im generativen Fall wirkt also ein Objekt auf ein Objekt, und dieser Einfluß betrifft ein Subjekt. Im degenerativen Fall findet natürlich die konverse Abbildung statt. Ein Beispiel für den generativen Fall ist die sich unter dem Einfluß von Sonnenlicht selbst verdunkelnde Sonnenbrille. Beispiele für den degenerativen Fall sind sämtliche mechanischen und automatischen Fälle, bei denen ein Subjekt durch Vermittlung eines Objektes ein anderes Objekt beeinflusst.

2.3. Die objektalen Auslösungsrelationen

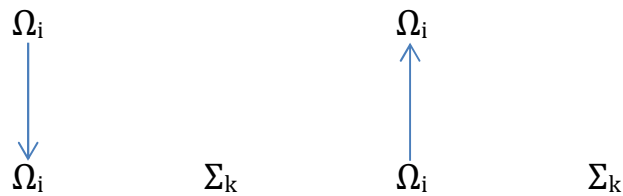
Sie entsprechen formal den ebenfalls von Bense (1971, S. 41) eingeführten beiden symbolischen Zeichengraphen.



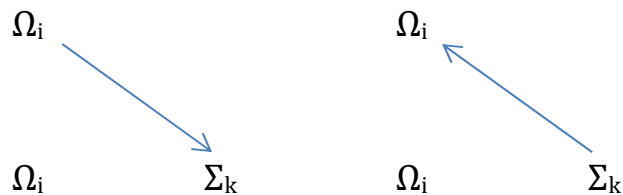
Wie man sieht, verhalten sich die beiden Relationen relativ zum Subjekt wie aktive und passive Handlungen. Beiden ist gemeinsam, daß ein Subjekt entweder zwei Objekte unabhängig voneinander beeinflusst oder von ihnen unabhängig voneinander beeinflusst wird, und zwar ohne daß die Einmischung des Subjektes die beiden Objekten in irgendeine Beziehung zueinander bringt.

2.4. Neben diesen bereits von Bense eingeführten kommunikativen Ordnungen gibt es noch Teilordnungen 3-stelliger Ordnungen, die zwar kaum für die Zeichentheorie, jedoch für die Objekttheorie relevant sind.

2.4.1. Reine Objektrelationen



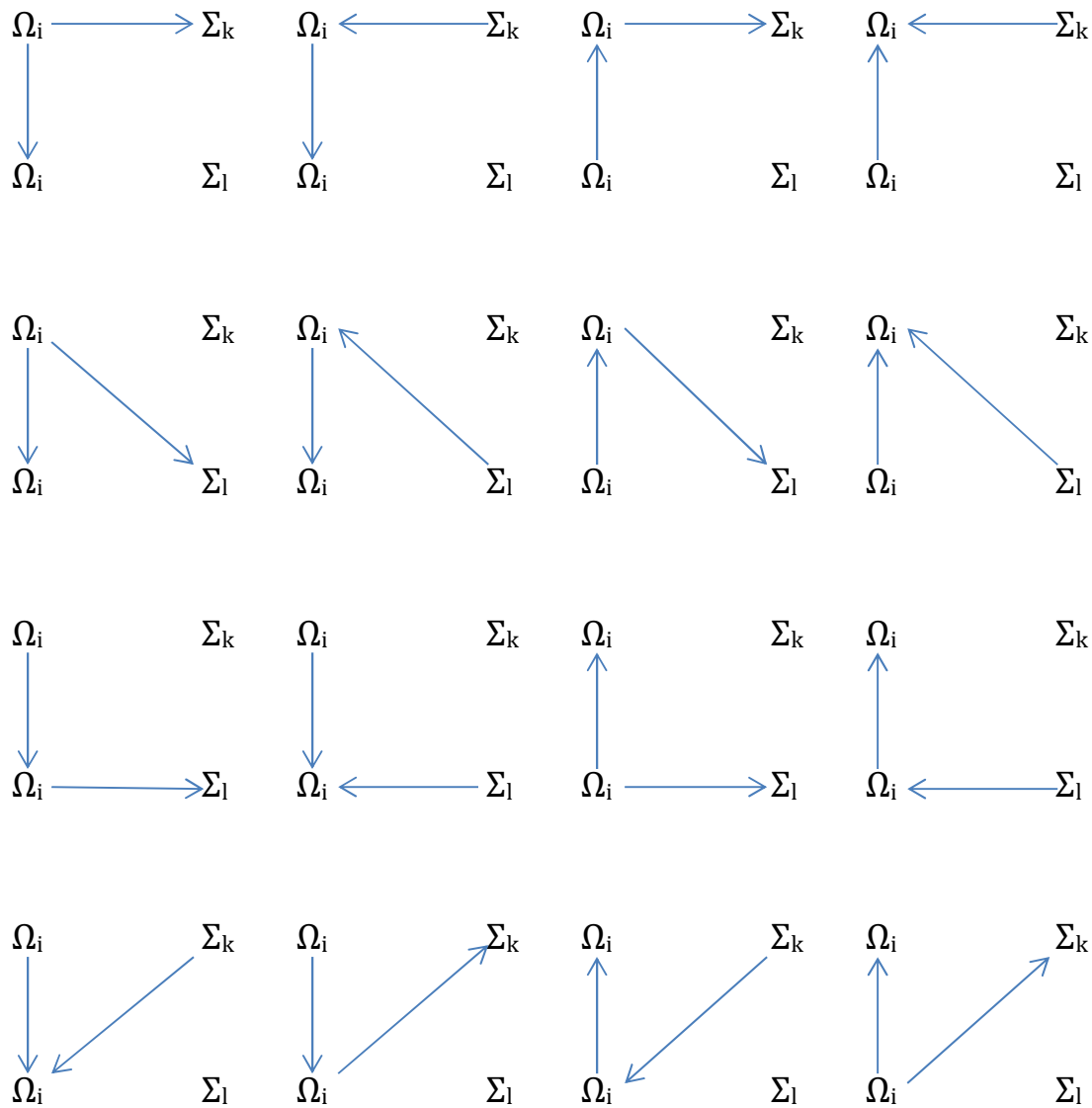
2.4.2. Gemischte Objekt-Subjektrelationen



Mit Hilfe dieser vier Teilrelationen kann man natürlich die oben unterschiedenen, auf der Basis von $O = [[\Omega_i, \Omega_i], \Sigma_k]$ unterschiedenen Relationen der objektalen Veranlassung, Bewirkung und Auslösung definieren.

3. Leider ist das Gebiet der 4-stelligen kommunikativen Objektrelationen noch völlig unbetretenes Gebiet. Für die peircesche Semiotik stellen tetradische Relationen bekanntlich verbotenes Terrain dar, da ein Grunddogma von Peirce behauptet, alle n -adischen Relation mit $n > 3$ könnten auf 3-adische Relationen reduziert werden. Indessen sind die beiden in der Objektdefinition $O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_i]]$ unterschiedenen Subjekte ebenso wie die beiden Objekte natürlich nicht reduzierbar. Übrigens folgt die Logik der Sprache haargenau diesen Unterscheidungen. Ein Satz wie "Ich schieße ihn tot" impliziert erstens die Unterscheidung zwischen "ich" und "ihn", da ansonsten bei beiden möglichen Subjektkoinzidenzen ein Selbstmord (entweder der von mir oder der von ihm) vorliegt und der Satz also falsch ist. Ferner setzt der Satz die Unterscheidung zwischen der in die Erschießungshandlung involvierten Pistole und der aus ihm abgefeuerten Kugel voraus, da bei der Koinzidenz beider unterschiedenen Objekte entweder folgern würde, daß ich jemanden mit dem Pistolenkolben erschlage oder daß eine aus dem Nichts kommende Kugel jemanden erschießt. Der Satz ist natürlich wiederum in beiden möglichen Fällen falsch. Da eine 4-stellige Relation vier 3-stellige Partialrela-

tionen sowie ihre Konversen besitzt, gibt es im Falle von 4-stelligen kommunikativen Objektrelationen die folgenden 16 Haupttypen:



Zu den 6 dyadischen Partialrelationen und ihren Konversen vgl. Toth (2012c).

Da somit 3-stellige objektale Kommunikationsschemata Abstraktionen der 4-stelligen sind, folgt, daß die triadischen semiotischen Kommunikationsschemata ebenfalls Abstraktionen 4-stelliger objektaler Kommunikationsschemata sind.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

- Toth, Alfred, Objekt- und Subjektkoinzidenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a
- Toth, Alfred, Gerichtete Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b
- Toth, Alfred, Subjektgerichtetheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c
- Toth, Alfred, Isomorphievermittelnde Thematisationsstrukturen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

24.10.2012